

organization studies

Überblick Projekte und Aktivitäten bis 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Zum Hintergrund	3
2	Zum Verständnis von Organisationsentwicklung und Organisationsberatung	3
3	Projektschwerpunkt: Führung.....	7
3.1	Zusammenfassender Überblick.....	7
3.2	Projekt zur Rolle des Stellvertreters im Schulmanagement	8
3.3	Projekt Qualifizierung von ständigen Vertreterinnen und Vertretern von Schulleiterinnen und Schulleitern 2014/2015.....	9
3.4	Projekt Zertifikatskurs für Stellvertretende Schulleiterinnen und stellvertretende Schulleiter der Gemeinschaftsschulen	9
3.5	Projekt Führen und Leiten für das Mittlere Management des St. Bernward Krankenhauses	10
3.6	Projekt Kommunikation und Kooperation als Gewinn bringende Beziehung gestalten	11
3.7	Projekt Führungsqualifikation für Schulleitungen im Bistum Hildesheim.....	12
3.8	Projekt Qualifizierung von Steuergruppen	14
3.9	Projekt Seminarreihe „Organisation in neuer Steuerung“ in Studieninstitut des Landes Niedersachsen (SIN).....	14
3.10	Projekt Vision Ventures (ViVe) - mit Weiterbildung zum Ziel - das Verbundprojekt.	15
3.11	Projekt Entwicklung eines Moduls „Organizational Behaviour“ für die Volkswagen-AutoUni	16
4	Projektschwerpunkt: Regionalentwicklung	17
4.1	Zusammenfassender Überblick.....	17
4.2	Projekt Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen	17
4.3	Projekt Identifizierung von Kernfragen zu den Auswirkungen des Rahmenkonzepts für Bildungsregionen auf Schule.....	18
4.4	Projekt Qualifizierung des Personals der regionalen Geschäftsstellen in Bildungsregionen.....	19

4.5	Projekt Erkundung zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeit in Bildungsregionen in Niedersachsen	20
5	Projektschwerpunkt: Transnationale Zusammenarbeit	21
5.1	Zusammenfassender Überblick	21
5.2	Projekt Ausbildungsgang Bildungsmanagement an Hochschulen in Osteuropa und China für Lektoren der Robert Bosch Stiftung	21
5.3	Projekt Ostpartnerschaft Liepaja.....	23
5.4	Projekt Konsekutive Ausbildung Bildungsmanagement (Tempus)	23
5.5	Projekt Evaluation des Projektes "Deutsche Handwerker in Dänemark"	23
6	Projektschwerpunkt: Entwicklung von E-Learning-Materialien	24
6.1	Projekt Kooperative Curriculumentwicklung für Module in der Schulleitungsqualifizierung	24
6.2	Projekt E-Learning-Programm zu Gender Mainstreaming und der Prüfung der Auswirkungen auf Familien - unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit.....	26
6.3	Projekt Modulentwicklung für das Projekt „Die Vermittlung von Europa-Kompetenz als Zukunftsaufgabe für die außer-schulische Bildung in Niedersachsen“	27

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Herbert Asselmeyer · herbert.asselmeyer@uni-hildesheim.de

Stiftung Universität Hildesheim

Institut für Sozial- und Organisationspädagogik

1 Zum Hintergrund

Seit dem Jahr 2000 wurde der Weiterbildungsstudiengang **organization studies** an der Universität Hildesheim angeboten und durch die gleichnamige Geschäftsstelle koordiniert. Dieses Papier dokumentiert die durchgeführten Projekte im Sinne eines ‚organisationalen Gedächtnisses‘.

Dem Ansatz der „praxisentwickelnden Forschung“ verpflichtet, waren Forschungs- und Entwicklungsprojekte ein wichtiges Anliegen, die zu einer Problemlösung zwischen Hochschule und Beteiligten führen. **organization studies** war spezialisiert auf die Förderung/Moderation von Prozessen der Organisations- und Personalentwicklung und hatte langjährige Projekterfahrungen im In- und Ausland. Ein besonderer Profit entstand durch die Zugehörigkeit zum Institut für Sozial- und Organisationspädagogik, einem breit aufgestellten Forschungscluster.

Ein Schwerpunkt in Forschung, Entwicklung und Weiterbildung bildete seit Jahren der Aspekt **Führung** und Führungskräfte-Entwicklung, u.a. für den Gesundheitsbereich (Krankenhäuser, Krankenkassen), den Bildungsbereich (Schulen, Hochschulen, Weiterbildung), für kirchliche Organisationen (Landeskirchen, Sprengel/Kirchenkreise, Gemeinden, caritative/diakonische Einrichtungen), aber auch Sicherheitsorganisationen (POLIZEI, BUNDESPOLIZEI) und schließlich auch für Profit-Organisationen (VOLKSWAGEN, Versicherungswirtschaft).

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt war die **Regionalentwicklung**: Im Auftrag des Niedersächsischen Kultusministeriums leistete **organization studies** die wissenschaftliche Begleitung zum „Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen“, in dem grundsätzliche Leitgedanken der Zusammenarbeit von Land und Kommunen, die sich zu einer „Bildungsregion“ entwickeln möchten, konzeptionell beschrieben wurden. Die Entwicklungen in zahlreichen Landkreisen wurden durch eine breite Personalentwicklung und Organisationsberatung unterstützt.

organization studies hat mehrere Entwicklungs- und Beratungsprojekte im Bereich **transnationaler Zusammenarbeit** mit dem Schwerpunkt Osteuropa/China durchgeführt.

Darüber hinaus wurden Projekte zur Entwicklung von **E-Learning-Materialien** realisiert.

2 Zum Verständnis von Organisationsentwicklung und Organisationsberatung

Eine mit Organisationsberatung verquickte Weiterbildung steht inmitten einer teilweise aufgeregten Entgrenzungs-Debatte: Entgrenzung ist kein rein technischer Vorgang – es ist die Bereitschaft und die Folge einer Ablösung von ideologischer Binnenmoral – nämlich der Ideologie, dass die Kooperation mit der Wirtschaft die Wissenschaft einseitig determiniere und unverantwortlich abhängig mache. Selten entdeckte man in einer solchen Kooperation eine

chancenreiche Lern-, Arbeits- und Problemlösegemeinschaft - nirgendwo deutet man das gar als umfassendere Wertegemeinschaft, die die Grenzen von Innen und Außen zwar ein wenig verschwimmen lässt, aber die ein Bewusstsein dafür schafft, dass Konvergenz in unterschiedlichsten Lebensbereichen normal ist und dass man die Zusammenarbeit reflektieren und beenden kann.

Die beschriebene Entwicklung berührt das neue dynamische Verhältnis zwischen Gesellschaft und Wissenschaft. Die immer enger werdende Interaktion zwischen diesen beiden Bereichen – so die Schlussfolgerung – ist Indikator für das Auftauchen einer neuen Art von Wissenschaft: einer kontextualisierten beziehungsweise kontext-sensitiven Wissenschaft.

Weiterbildung nach dem Prinzip „Involvieren (in laufende Prozesse)“ statt „Informieren“ findet statt in temporären, interaktiven und offenen Netzwerken, in der Akteure aus unterschiedlichsten sozialen Bereichen einbezogen sind und in denen heterogene Wissensformen und „verteilte“ Wissensbestände miteinander verknüpft werden. Vor diesem Hintergrund hat Werner Rammert (2003) die These formuliert, gegenwärtig bildeten sich eine neuartige „innovationsorientierte Wissenspolitik“, ein „Regime der heterogen verteilten Wissensproduktion“ sowie eine damit in Wahlverwandtschaft stehende Form der „fragmentalen Differenzierung“ jenseits einer säuberlichen funktionalen Differenzierung in spezialisierte Teilsysteme heraus.

Gibbons et al. diagnostizierten 1994¹ eine neue Art der Wissensproduktion und nannten sie „Mode 2“.

- Mit „Mode 1“ bezeichneten sie das Newtonsche Modell der Wissensproduktion – die Summe an kognitiven und sozialen Normen, welche die Produktion und Diffusion von Wissen determinieren. Mode 1 wird als akademisch, disziplinär, homogen, hierarchisch und konservativ charakterisiert und entspricht dem, was man im Allgemeinen unter Wissenschaft („Science“) versteht.
- Mode 2 hingegen ist anwendungsorientiert, transdisziplinär, heterogen und antihierarchisch. Interdisziplinäre, kurzfristig zusammengestellte, Forschungsteams arbeiten mit PraktikerInnen gemeinsam an einem speziellen Problem. Die Wissensproduktion wird reflexiver und gegenüber der Gesellschaft rechenschaftspflichtig.

Die Debatte über neue Formen der Wissenschaft ist kontrovers. Auf der einen Seite wird darin ein Wandel der Wissenschaft gesehen. Auf der anderen Seite gibt es eine oft emotional gefärbte Ablehnung, die sich dagegen verwahrt, den in Jahrhunderten entwickelten wissenschaftlichen Leistungsstand leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Häufig wird bezweifelt, dass die neuen Formen überhaupt noch Wissenschaft sind.

¹ Wenigstens Erwähnung finden sollen auch Konzepte wie das "post-normal science" (Funtowicz, Ravetz 1993) und "endogene Wissenschaft" (Rössler 1992; Atmanspacher, Dalenoort 1994; Nowotny 1996)

Wir haben in den letzten 20 Jahren im Rahmen mehrerer Projekte versucht zu zeigen, dass heute ein Stand der Diskussion erreicht ist, der eine sachliche Auseinandersetzung über diese Fragen erlaubt.

In Ergänzung zu dieser Diskussion entsteht ein Paradigma, das man unter dem Rubrum "new production of knowledge" zusammenfassen kann. In visionären Konzepten, wie dem erwähnten "Mode 2" (Gibbons et al. 1994), wird eine wissenschaftliche Denkrichtung beschrieben, mit der die als defizitär empfundenen disziplinären Merkmale der traditionellen Wissenschaft fruchtbar gewendet werden können: Das Originelle daran ist der durchgängige trans-disziplinäre Fokus. Beförderte der interdisziplinäre Blick schon die Einsicht, dass die quer zu den Disziplinen liegenden Probleme aus den Kompetenzbereichen der arbeitsteilig organisierten Wissenschaft herausfallen, wird die Aufmerksamkeit nun darauf gelenkt, dass es nicht nur um die Zusammenführung mehrerer Disziplinen geht, sondern vor allem um deren Erneuerung und Re-Kombination der disziplinären Errungenschaften im Lichte neuer Fragestellungen, die sich innerhalb einer problemrelevanten Praxis ergeben.

Transdisziplinarität charakterisiert wesentlich die "new production of knowledge". So unterscheidet sich die erwähnte Mode 2-Forschung von herkömmlicher Wissenschaft dadurch, dass sich Mode 2 flexibel organisiert im jeweiligen Problemkontext abspielt, dass dort auf vielfältige Wissensbestände zurückgegriffen, das Denken und Handeln in Netzwerken sowie die zeitlich befristete, gleichwohl konsequente Beteiligung von Problembetroffenen konstitutiv ist. Ob ein so tiefgehender Wandel der Wissenschaft erfolgt, dass die traditionelle Wissenschaft in Mode 2 aufgehen werde, soll hier nicht behauptet werden. Aber eine hierdurch geförderte Bezugnahme von Wissenschaft auf die Problemdiskussion in der Gesellschaft wird grundsätzlich bejaht. Zu fragen bleibt allerdings, wie mit akademischen Qualitätsstandards umgegangen wird. Ideen hierzu sind die permanente Reflexion (Peer Reviewing) sowie die Interaktion mit Mode 1.

Schließlich sehen wir uns dem Konzept einer „shared community“ (Brown und Duguid 2000, 20ff.) verbunden, einer eng gesponnenen Gemeinsamkeit des Diskurses, des Wissens, der Praxis und des Vertrauens. Natürlich ist uns allzu gut vertraut, dass diese unbefangene Gemeinsamkeit zwischen Wissen und Wirtschaft, zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland immer noch außerordentlich schwer bäugt wird. Das liegt an beiden Seiten. In unserem Grundverständnis von Organization Studies sind die Wechselbeziehungen zwischen Hochschule und Wirtschaft am zutreffendsten gekennzeichnet durch das Bewusstsein einer „Ökologie des Wissens“, einer „knowledge ecology“, wie Brown und Duguid es einmal nennen. Zu dieser Ökologie gehört natürlich Wissen von hoher Qualität und beträchtlicher Breite und Vielfalt. Vor allem aber gehört dazu ein gegenseitiges Vertrauen, um ‚der anderen Seite‘ mit Unbefangenheit, Respekt und Neugier zu begegnen. Dieses abschließend betonte Vertrauen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, zwischen Hochschulen und Unternehmen

wollen wir mit unseren Projekten, die wir als Wissenschaftler (durch Verträge im expliziten Auftrag unserer Hochschule) durchführen, ein Stück voranbringen helfen.

Zum Schluss dieses Abschnitts sei auch auf Stefan Kühl Bezug genommen, wenn wir einräumen, mehrere Projekte für ‚außerwissenschaftliche Auftraggeber‘ durchgeführt haben: "Das Testkriterium für „Praxisnähe“ (und wie Ketzer behaupten würden: auch für „Wissenschaftsferne“) ist denkbar einfach: Kann der Forschungsbericht gleichzeitig konkrete Handlungsempfehlungen für eine Organisation beinhalten und wissenschaftlich relevant sein? Kann man für ein Unternehmen, eine Verwaltung oder ein Krankenhaus, das einem die empirischen Forschungen ermöglicht und teilweise auch finanziert hat, Auftragsforschung betreiben und quasi mit dem gleichen Ansatz auch gute Wissenschaft machen? Kann man eine wissenschaftliche Qualifizierungsarbeit gleichzeitig für einen außerwissenschaftlichen Auftraggeber und die Wissenschaft schreiben? Während wenigstens einige Vertreter in Disziplinen wie Pädagogik, Betriebswirtschaftslehre, Organisationspsychologie und Gesundheitsmanagement sich dies sehr wohl vorstellen können, würde die überwiegende Mehrzahl der Organisationsforscher aus der Soziologie, der Anthropologie oder der Geschichtswissenschaft diese Kombinationshoffnungen als Verwässerung wissenschaftlicher Standards zurückweisen. Theoretisch geht es dabei um die Frage, wie stark die Differenz zwischen der Logik der Wissenschaft und der Logik der Wirtschaft, der Politik oder der Gesundheit ausgeprägt ist“ (Kühl 2011, S. 29).

Literatur

Atmanspacher, Harald; Gerhard J. Dalenoort (1994): Inside Versus Outside – Endo-and Exo-concepts of Observation and Knowledge. In *Physics, Philosophy And Cognitive Science*: New York: Springer.

Brown, John Seely; Duguid, Paul (2000): *The Social Life of Information*. Boston: Harvard Business School Press.

Funtowicz, Silvio O.; Ravetz, Jerome R. (1993). *Science for the Post-Normal Age*. *Futures* 25, September. S. 739–755.

Gibbons, Michael; Nowotny, Helga; Limoges, Camille (1994): *The new production of knowledge. The dynamics of science and research in contemporary societies*. London: Sage Publ.

Kühl, Stefan (2011): *Organisationen – ein sehr ausführlicher Anmerkungsapparat*. Wiesbaden: VS-Verlag (hier S. 10; er bezieht sich mit dieser Anmerkung auf S. 29 seiner Einführung, vgl. Kühl, Stefan (2011): *Organisationen. Eine sehr kurze Einführung*. Wiesbaden: VS-Verlag.

Nowotny, Helga (1996): *Umwelt, Zeit, Komplexität: Auf dem Weg zur Endosoziologie*. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36*. S. 148–163.

Rammert, Werner (2003): Zwei Paradoxien einer innovationsorientierten Wissenspolitik: Die Verknüpfung heterogenen und die Verwertung impliziten Wissens. In: Soziale Welt SozW, Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis. Bd. 54.2003, 4. S. 483–508.

3 Projektschwerpunkt: Führung

3.1 Zusammenfassender Überblick

Mehr Ressourcen für Führung durch "Ständige Vertretungen" und "Mittleres Management“: In Zusammenarbeit mit dem "Niedersächsischen Kultusministerium", der „Landeschulbehörde" und dem "Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung“ ging es um eine weitere **Professionalisierung von Schulleitungs-Qualifizierungen**, bei der neben der Schulleiterqualifizierung im engeren Sinne betont die Qualifizierung von 'Ständigen Vertretungen' von SchulleiterInnen als auch die Schulung des 'Mittleren Schulmanagement' im interpretativen Zusammenhang gedacht wurde. Ein besonderer Fokus bildete das Konzept „Schulleitung - ein Fall für zwei!“

organization studies hatte vom Niedersächsischen Kultusministerium den Auftrag erhalten, die **Rolle des Stellvertreters im Schulmanagement** eingehend zu erforschen. In Zusammenarbeit mit dem NLQ, Vertretern aus 60 Schulen, der Landeschulbehörde, der Landesschulinspektion, den Personal- und Gender-Vertretern aus dem Landessschulbereich ging es darum, das Zusammenspiel von Schulleitung und Stellvertretung zu erforschen, die bedeutsamen Gemeinsamkeiten/Unterschiede in den Rollen und Aufgaben zu entdecken und die neue Form von Schulleitung theoretisch anspruchsvoll zu konzeptionalisieren, um schließlich daraus ein ‚begründetes Qualifikationskonzept‘ für Stellvertretungen von Schulen im Land Niedersachsen zu erarbeiten.

Kooperation mit anderen Bundesländern und überregionalen Verbänden

Zum Thema „Schulleitung zukünftigen Typs“ lag nach dem erfolgreich abgeschlossenen Modellversuch eine breite Expertise vor (Curricula, Publikationen, ...), die über die Grenzen Niedersachsen wie folgt hinaus genutzt:

- Qualifizierungs-Kooperationen mit anderen Bundesländern (Nordrhein-Westfalen, Hessen, Sachsen, Thüringen und Schleswig-Holstein).
- Veranstaltungs-Kooperationen mit Fachverbänden (Niedersächsischer Schulleitungsverband, Deutscher Schulleiter Kongress, Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule GGG, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW, Verband der Beratungslehrer Niedersachsens u.a.) mit dem Ziel von Schulleitungsfortbildungen, auch zu besonderen Themen wie Gesund führen, Achtsamkeit, Personalmanagement, u. a.

3.2 Projekt zur Rolle des Stellvertreters im Schulmanagement

Projekttitle

Die eigenverantwortliche Schule braucht differenzierte Führung!

Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur Konzeption und Qualifizierung ständiger Vertreterinnen und Vertreter von Schulleitungen (QStV) in eigenverantwortlichen Schulen

Projektziele

Schulleitung und Stellvertretung wirken als „Wertschöpfungs-Gemeinschaft“. In diesem Sinne zielt das Projekt

- auf eine grundlegende Differenzierung der Führungsaufgaben in eigenverantwortlichen Schulen
- auf die entsprechende Profilierung der Stellvertreter-Funktion (Rollen, Verantwortung, Aufgaben)
- auf die Ausgestaltung der Stellvertretungs-Rollen in drei verschiedenen Modi:
 - Auf Zeit
 - Bewusst dienende 2. Reihe
 - Qualifikation für spätere Schulleitung
- sowie auf eine Überführung der Projektergebnisse in ein entsprechendes Trainingskonzept.

Die Funktion „Stellvertretung“ erhielt eine besondere Dignität in der Leitung eigenverantwortlicher Schulen: In Analogie zum Co-Piloten galt es zu entdecken, welche Rollen und Aufgaben der ständigen Stellvertretung den Schulen ‚gut tun‘! Einerseits soll die Schulleitung sinnvoll und überzeugend entlastet werden, andererseits soll gegenüber dem Kollegium und anderen schulischen Interessengruppen eine klar kommunizierte und förderliche ‚Brückenfunktion‘ eingenommen werden, um die Prozesse der Schulentwicklung insgesamt abgestimmt mit zu initiieren, zu begleiten, zu fördern und zu evaluieren.

Unter Einbeziehung umfangreichen Sachverstands aus dem Gesamtsystem „Schule“ (vor allem durch Vertreter der Schulpraxis: Einbeziehung ca. 60 stellv. Schulleitungen) und durch sukzessiven wissenschaftlichen Import (aktuelle Führungsforschung; Forschung zu lose/eng gekoppelten Systemen) wurde für die eigenverantwortliche Schule eine zukunftsweisende Leitungs-Konzeption schrittweise auf immer höherem Niveau entwickelt.

Hierdurch sollte ein origineller Beitrag zur schulischen Gesamt-Führungskonzeption („Niedersächsisches Modell für (stellv.) Schulleitung“) geleistet werden.

Projektleitung

Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Phase ‚Modell-Projekt‘: 1.8.2008 - 31.03.2010

Phase ‚Pilot-Qualifizierungswelle‘: 1.6.2011 - 31.12.2012

Phase ‚Qualifizierung Trainer-Generation‘: 1.4.2011 - 31.12.2012

Förderinstitution

Land Niedersachsen

Projektträger

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

- http://www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1820&article_id=6690&psmand=8
- http://www.nibis.de/nibis3/uploads/1quali/files/curriculum-qstv_110311.pdf

3.3 Projekt Qualifizierung von ständigen Vertreterinnen und Vertretern von Schulleiterinnen und Schulleitern 2014/2015

Projekttitel

Qualifizierung von ständigen Vertreterinnen und Vertretern von Schulleitungen 2014/2015

Projektleitung

Prof. Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

September 2014 – Juni 2015

Förderinstitution/Mittelgeber

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

Projektziele/-inhalt

Durchführung einer Qualifizierungsreihe für schulische Führungskräfte

3.4 Projekt Zertifikatskurs für Stellvertretende Schulleiterinnen und stellvertretende Schulleiter der Gemeinschaftsschulen

Projekttitel

Zertifikatskurs für Stellvertretende Schulleiterinnen und stellvertretende Schulleiter der Gemeinschaftsschulen

Projektleitung

Prof. Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

September 2014 – Juli 2016

Förderinstitution/Mittelgeber

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)

Projektziele/-inhalt

Durchführung einer Qualifizierungsreihe für schulische Führungskräfte in Schleswig-Holstein

3.5 Projekt Führen und Leiten für das Mittlere Management des St. Bernward Krankenhauses

Projekttitel

Führen und Leiten für das Mittlere Management im St. Bernward Krankenhaus

Projektleitung

Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Qualifizierung des Mittleren Managements verschiedener Berufsgruppen (2010/2011)

Strategische Kommunikation im Krankenhaus - Gesprächsführung mit Führungskräften (2011/12)

Förderinstitution/Mittelgeber

St. Bernward Krankenhaus Hildesheim

Projektziele/-inhalt

Das Projekt zielte darauf ab, das Mittlere Management für weitere anspruchsvolle Aufgaben noch mehr zu profilieren und konsequenter als Führungskraft zu positionieren. Hierzu wurde eine Workshopreihe konzipiert, in denen Fragen der Qualitätssorge, Fehler-Kultur, Führungspraxis bearbeitet und ein systematischer Personal-Austausch sowie die Initiierung von Veränderungsprojekten angestrebt wurden.

Projektpartner

St. Bernward Krankenhaus Hildesheim

<http://www.bernward-khs.de/>

3.6 Projekt Kommunikation und Kooperation als Gewinn bringende Beziehung gestalten

Projekttitel

Kommunikation und Kooperation als Gewinn bringende Beziehung gestalten

Projektleitung

Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

09.11.2006 – 18.01.2007

Förderinstitution/Mittelgeber

St. Bernward Krankenhaus Hildesheim

Projektziele/-inhalt

Das Projekt zielte darauf ab, mit Mitarbeitern eines mittelgroßen Krankenhauses (1000 Mitarbeitern) auf originelle Weise das wegen der Verdichtung von Arbeitsprozessen belastete Thema „Kommunikation im Krankenhaus“ (z.B. Kooperations-Konflikte, Patienten-Beschwerden) zu bearbeiten. Hierzu gehörten

- die Berücksichtigung neuartiger Inszenierungs-Strategien (z.B. Unternehmenstheater mit 800 Mitarbeitern im AudiMax der Uni Hildesheim)
- anschließende Workshops zur Entwicklung/Erprobung von Prozessen optimaler Kommunikation nach innen/außen (vor allem mit den Patienten)
- die Erzielung einer qualitäts-orientierte Kooperation innerhalb/zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen (z.B. Themen-Workshops mit 100 Mitarbeitern)

Zum einen sollte die Praxis der organisations-schädigenden Verhaltensweisen wirksam bewusst gemacht werden („spiegeln“), zum anderen sollten wirksame Verbesserungen in der Kommunikation/Kooperation erreicht werden. Es sollte vermieden werden, ‚altbekannte‘ Probleme mit ‚altbekannten‘ Methoden zu bearbeiten, sondern es war beabsichtigt, dass der Prozess die Mitarbeiter überrascht, sie produktiv betroffen macht, um so auf originelle Weise Einsicht zu fördern und Veränderung zu ermöglichen.

Durch elektronische Dokumentation, Newsletter und regelmäßige Berichte im Haus wurden die Projektergebnisse den gesamten Mitarbeitern zugänglich gemacht.

Projektphasen

Auftaktphase:

- Unternehmenstheater im allen Mitarbeitern des BK, in denen typische Kommunikationssituation gespiegelt und durch Mitarbeiter bearbeitet/korrigiert wurden
- Auftakt im St. Bernward Krankenhaus mit 4 Bereichen, in denen das Projekt durchgeführt wurde (Empfang, ZNA, Radiologie und IMC)

Projektarbeitsphase:

- Bearbeitung von Beschwerdefällen, Kommunikations- und Kooperationsproblemen in den Teilprojekten der Empfang, ZNA, Radiologie und IMC (ca. 30 Einzelveranstaltungen)

Dokumentations-/Transferphase:

- Herausarbeitung von Kommunikationstipps (z.B. zum Umgang mit Beschwerden)
- Muster-Fallbearbeitungen (Umgang mit Patienten, Umgang mit Stress)

Abschlussphase:

- Präsentation der Projektergebnisse mit allen Mitarbeitern (wieder durch professionelles Unternehmenstheater)

Projektergebnisse

- Verbesserung der Kommunikation und Kooperation bei den Mitarbeitern und Abteilungen untereinander (dokumentiert an zahlreichen Beispielen)
- Strategien zur Vermeidung von Beschwerden und zur Optimierung der Betreuung und Kommunikation
- Optimierte Abläufe zur Reduktion von kommunikativen und organisatorischen Problemen

Projektpartner

St. Bernward Krankenhaus Hildesheim

www.bernward-khs.de

3.7 Projekt Führungsqualifikation für Schulleitungen im Bistum Hildesheim

Projekttitle

Führungsqualifikation für Schulleitungen im Bistum Hildesheim

Projektleitung

Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

August 2007 - November 2009

Förderinstitution/Mittelgeber

Bistum Hildesheim

Projektziele/-inhalt

Ziel des Projektes war es, für Schulen des Bistums Hildesheim Module anzubieten, die der Management-Weiterbildung organization **studies** entstammen und die dazu beitragen, sollen, dass teilnehmende leitende Pädagogen ihr fachliches Know-how

- zum einen im Alltag immer mehr mit organisations-pädagogischen Fähigkeiten verbinden lernen, um kooperative Arbeits- und Entwicklungszusammenhänge in katholischen Schulen noch verantwortlicher, professioneller und erfolgsorientierter zu gestalten;
- zum anderen sollten sie dieses Know-how nachhaltig weitergeben lernen, in dem sie am Ende des ersten Durchgangs, also nach Evaluierung der Erfahrungen, weiterführende Empfehlungen für den Folge-Einsatz erarbeiten, quasi als Mitentwickler zur Revision der Module mitwirken und damit ein Vorbild für die „Lernende Organisation katholischer Schulen“ sind. Mit diesen dann ‚bewährten Materialien‘ könnten ‚die alten Hasen‘ dann nicht nur bedeutsames Wissen an die kommende Leitungsgeneration weiterreichen, sondern auch zur Vermittlung des Selbstverständnisses katholischer Schulen und Schulleitung in der (schulinternen) Öffentlichkeit beitragen.

Das Angebot zielte auf modularisierte und aufeinander bezogene Inhalte und Arbeitsformen, die konsequent auf das Thema „Eine traditionsreiche katholische Schule gestalten unter Bedingungen komplexer und ungewisser Umwelten“ ausgerichtet sind.

Projektphasen

Auftaktphase

- Kooperationspartner trafen sich zu ersten Konzeptions- und Planungsgesprächen

Werkstattphase

- Anpassung der Module auf den Bedarf des Bistums

Durchführungsphase

- Durchführung der Weiterbildung nach dem Blended-Learning-Konzept
- Individuelles Coaching

Abschlussphase

- Reflexion und Evaluation

Projektergebnisse

- Konzept für die Qualifikation von Schulleitungen für die zunehmende Eigenverantwortlichkeit von Schulen

Projektpartner

Bistum Hildesheim

3.8 Projekt Qualifizierung von Steuergruppen

Projekt mit der Landesschulbehörde Hannover

Laufzeit: Juli 2007 – Juli 2008

3.9 Projekt Seminarreihe „Organisation in neuer Steuerung“ in Studieninstitut des Landes Niedersachsen (SIN)

Projekttitle

Seminarreihe „Organisation in neuer Steuerung“ in Studieninstitut des Landes Niedersachsen (SIN)

Projektleitung

Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

September 2006 – März 2007

Förderinstitution/Mittelgeber

Studieninstitut des Landes Niedersachsen (SIN) in Bad Münder

Projektziele/-inhalt

Durchführung einer Seminarreihe „Organisation in neuer Steuerung“

Projektphasen

- Auftaktphase: Seminaarauftritt im September 2006
- Zwischenphasen: Selbst- und Online-Lernphase mit Aufgaben und Netzwerkarbeit
- Abschlussphase: Bilanzierung der Seminarreihe im März 2007

Projektpartner

Studieninstitut des Landes Niedersachsen (SIN) in Bad Münder

3.10 Projekt Vision Ventures (ViVe) - mit Weiterbildung zum Ziel - das Verbundprojekt

Projekttitel

Vision Ventures (ViVe) – mit Weiterbildung zum Ziel – das Verbundprojekt

Projektleitung (Örtliche Leitung)

Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Mai 2003 bis Dezember 2006

Förderinstitution/Mittelgeber

Das BMBF förderte 50% der Projektkosten; die anderen 50 % werden durch erwirtschaftete Eigenmittel (Drittmittel [organization studies](#)) eingebracht hat.

Projektziele/-inhalt

Dass einzelne Hochschulen Weiterbildung anbieten, ist nicht neu. Dass sie aber länderübergreifend extra einen Verbund organisieren, um das Angebot zu verbreitern und noch besser abzustimmen, das war das originelle. Für das – übrigens von der Bund-Länder-Kommission geförderte – Projekt „Vision Ventures“ standen zunächst die Universitäten Bielefeld, Hildesheim und Rostock – mit dabei auch die Fachhochschule Stralsund. Angesprochen wurden von diesem neuartigen Hochschul-Konsortium Berufstätige, die aus verschiedenen Studiengängen eine individuell für den eigenen Bedarf passende Modul-Kombination wählen wollten. Der Verbund hatte sich zum Ziel gesetzt, einen Pool von Weiterbildungsmodulen zu den relevanten Themenbereichen Bildung, Medien, Organisation, Management, Umwelt, Gesundheit und Projektmanagement anzubieten, aus dem man nach der ‚Warenkorb-Idee‘ unkompliziert auswählen kann. Für den erfolgreichen Abschluss erhielten die Teilnehmer ein Hochschul-Zertifikat. Darüber hinaus war die Perspektive interessant, dass mehrere Module später als akademische Ausbildungslinie abschluss-orientiert studiert werden konnte.

Projektphasen

- Auftaktphase: Im Rahmen einer großen Tagung im Mai 2003 an der Universität Rostock stellten alle Beteiligten, die im Rahmen dieser Projektausschreibung eine Projektförderung erhalten hatten, ihre Weiterbildungsprojekte vor. In Workshops wurden zentrale Themen für Kooperation im Weiterbildungsbereich erarbeitet.
- Entwicklungsphase: In der folgenden Zeit wurden zunächst die Weiterbildungsmodulare der beteiligten Partner (Rostock, Hildesheim, Bielefeld, Stralsund) aufeinander abgestimmt und zu einem gemeinsamen Warenkorb-Angebot zusammengeführt. Konzeptionell wurden zudem Überlegungen zu hochschulübergreifenden Modulpaketen

und Ausbildungslinien entwickelt. Die Durchführung der Module sowie gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit rundeten das Arbeitsspektrum ab. Während der gesamten Projektlaufzeit wurde das Projekt durch das DIE wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

- Abschlussphase: Präsentation der Projektergebnisse im öffentlichen Rahmen im Februar 2007 an der Universität Rostock.

Projektergebnisse

- Bereitstellung eines ‚Warenkorbs‘ mit zahlreichen Modulangeboten
- Konzeptionen zu hochschulübergreifenden Weiterbildungsmodulen und Ausbildungslinien
- Reflexion der Modellentwicklung > Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse über Kooperation und Netzwerke in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Projektpartner

- Universität Rostock, Zentrum für Qualitätssicherung in Studium und Lehre
- Fachhochschule Stralsund

3.11 Projekt Entwicklung eines Moduls „Organizational Behaviour“ für die Volkswagen-AutoUni

Projekttitle

Entwicklung eines Moduls „Organizational Behaviour“ für die Volkswagen-AutoUni

Projektleitung

Prof. Dr. Stephan Wolff, Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Oktober 2004 – März 2006

Förderinstitution/Mittelgeber

Volkswagen AutoUni

Projektziele/-inhalt

Ziel des Projekts war die modellhafte Entwicklung / Präsentation eines Moduls „Organizational Behaviour“ entsprechend den Leitlinien der Volkswagen-AutoUni. Entstanden ist ein ausführliches Modulkonzept (ca. 100 Seiten) nach handwerklichen der Curriculumentwicklung (inkl. didaktische Feinkonzeption).

Projektpartner

Volkswagen AutoUni, www.autouni.de

4 Projektschwerpunkt: Regionalentwicklung

4.1 Zusammenfassender Überblick

Im Auftrag des Niedersächsischen Kultusministeriums leistete **organization studies** die wissenschaftliche Begleitung zum „Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen“. In dem Konzept werden grundsätzliche Leitgedanken der Zusammenarbeit von Land und Kommunen, die sich zu einer „Bildungsregion“ entwickeln möchten, beschrieben. Bildungsregionen in Niedersachsen verfolgen das Ziel, durch ein abgestimmtes Bildungsangebot möglichst viele Menschen bestmöglich bei der Entwicklung einer erfolgreichen Bildungsbiografie zu unterstützen. Dabei sollen sich alle Bildungsakteure vernetzen und die spezifischen Potenziale eine Region fördern und mögliche Schwächen beheben. In der ersten Phase (Jan. 2014 - Jan. 2015) ging es um die **Konzept-Entwicklung**. In der zweiten Phase (Jan. 2015 - Dez. 2015) ging es zum einen um die **Untersuchung der Auswirkungen auf Schule** - diese Studie ist inzwischen veröffentlicht. Zum Anderen ging es im Zeitraum Januar 2015 bis Dezember 2015 – in Zusammenarbeit mit dem NLQ – um die **Entwicklung und Erprobung eines Curriculums zur Qualifizierung des Personals in den regionalen Geschäftsstellen** (sogenannte Bildungs-Koordinatoren/-innen und kommunale Mitarbeiter/-innen des Bildungsbüros) – das Curriculum ist inzwischen veröffentlicht. In einem vierten Projekt ging es 2017 um die **Erkundung zu den inhaltlichen Schwerpunkten** der Arbeit in Bildungsregionen in Niedersachsen

INFORMATIONEN:

1. Broschüre des Rahmenkonzepts
2. Studie zu den Auswirkungen der Arbeit in Bildungsregionen auf Schule
3. Curriculum zur Qualifizierung des Personals der regionalen Geschäftsstellen in Bildungsregionen

=> http://www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=37759&article_id=140141&psmand=8

4.2 Projekt Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen

Projekttitel

Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen

Projektleitung

Prof. Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Januar 2014 – Januar 2015

Förderinstitution/Mittelgeber

Niedersächsisches Kultusministerium

Projektziele/-inhalt

Wissenschaftliche Begleitung, Moderation, Beratung

Weitere Informationen

http://www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=1820&article_id=130847&psmand=8

4.3 Projekt Identifizierung von Kernfragen zu den Auswirkungen des Rahmenkonzepts für Bildungsregionen auf Schule

Projekttitel

Identifizierung von Kernfragen zu den Auswirkungen des Rahmenkonzepts für Bildungsregionen auf Schule

Projektleitung

Prof. Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Dezember 2014 – Dezember 2015

Förderinstitution/Mittelgeber

Niedersächsisches Kultusministerium

Projektziele/-inhalt

Für Bildungsregionen in Niedersachsen wurde im Auftrag des Niedersächsischen Kultusministeriums von einer interdisziplinär besetzten Projektgruppe ein Rahmenkonzept erstellt mit dem Ziel, Anregungen für die zukünftige Ausgestaltung von Bildungsregionen bereit zu stellen. Die gewonnenen Einsichten entstammen aus der Praxis von Bildungsregionen sowie aus der wissenschaftlichen Begleitforschung und sollen zukünftig Bildungsregionen bei ihrer Weiterentwicklung als Orientierung dienen.

In diesem Projekt wurde der Focus auf den Auswirkungen auf Schule und den in direktem Zusammenhang beteiligten Akteuren in Bildungsregionen gelegt. Die Komplexität und Heterogenität der Organisation der Arbeit in einzelnen Bildungsregionen ist durch die spezifisch regionalen Bezüge und situativen Rahmenbedingungen geprägt. Deshalb sollten in einer empirischen Herangehensweise mitwirkende Akteure des schulischen Parts in Bildungsregionen befragt werden, u. a. welche Entwicklungs- und Kooperationserfahrungen vorliegen und welche Hemmnisse und Probleme ggf. auftreten. Auf der Basis von qualitativen Telefoninterviews der relevanten Beteiligten (Stichprobe) sollte ein differenziertes Bild von den zu gewinnenden Erkenntnissen erstellt werden. Die Rückmeldungen der Befragten wurden nach methodischen Standards der empirischen Sozialforschung inhaltsanalytisch ausgewertet.

Weitere Informationen

http://www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=37759&article_id=140141&psmand=8

4.4 Projekt Qualifizierung des Personals der regionalen Geschäftsstellen in Bildungsregionen

Projekttitel

Qualifizierung des Personals der regionalen Geschäftsstellen in Bildungsregionen

Projektleitung

Prof. Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Januar 2015 – Dezember 2015

Januar 2016 – Dezember 2016

Mai 2017 – November 2017

Förderinstitution/Mittelgeber

Niedersächsisches Landesamt für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

Projektziele/-inhalt

Im Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen ist festgelegt, dass für die Unterstützung der Arbeit in Bildungsregionen eine Qualifizierung und Fortbildung des Personals stattfindet.

In diesem Projekt entwickelte **organization studies** in Zusammenarbeit mit dem NLQ und MK ein Qualifizierungskonzept für das Personal der regionalen Geschäftsstellen

in Bildungsregionen. Da keine validen normativen Vorgaben für diese Gruppe existierten, war die Erstellung eines Curriculums im Rahmen eines Entwicklungsprojekts ratsam, in dem die Erfahrungen der bisherigen bildungsregionalen Arbeit zusammengeführt wurden, um sodann in einem rekursiven spiralförmigen Prozess weiter ausgearbeitet und erprobt zu werden - **organization studies** führt die erste Qualifizierung mit einer Pilotgruppe sowie die der zwei Folgejahrgänge durch.

Weitere Informationen

http://www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=37759&article_id=140141&_psmand=8

4.5 Projekt Erkundung zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeit in Bildungsregionen in Niedersachsen

Projekttitel

Erkundung zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeit in Bildungsregionen in Niedersachsen

Projektleitung

Prof. Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Dezember 2016 – Mai 2017

Förderinstitution/Mittelgeber

Niedersächsisches Kultusministerium

Projektziele/-inhalt

1. Erkundung der Erfahrungen zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeit in Bildungsregionen, um die Vernetzung und den fachlichen Austausch der Bildungsregionen durch entsprechende Angebote seitens des Landes (Fachtage, Fortbildungen, Handreichungen) gezielter unterstützen zu können.
2. Klärung der Passung der Qualifizierungsmaßnahmen (Grundlegende Qualifizierung des Personals der regionalen Geschäftsstellen) und ggf. Identifizierung von weiteren Qualifizierungsbedarfen sowie Identifizierung von Fortbildungsbedarfen.

Weitere Informationen

http://www.mk.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=37759&article_id=140141&_psmand=8

5 Projektschwerpunkt: Transnationale Zusammenarbeit

5.1 Zusammenfassender Überblick

Im Projektschwerpunkt Transnationale Zusammenarbeit übernahm **organization studies** Entwicklungs- und Beratungsaufgaben sowie Qualifizierungsmaßnahmen im transnationalen Bereich.

Mit dem Ausbildungsgang "Bildungsmanagement an Hochschulen in Osteuropa und China" des Lektorenprogramms der Robert Bosch Stiftung wurden die Lektoren (ausgewählte Stipendiaten) der Robert Bosch Stiftung mit einer individuell konzipierten Qualifizierung bei ihrem Auslandseinsatz flankierend unterstützt. Das erworbene Know How und die Credits haben einige Lektoren genutzt, um im Anschluss an ihr Lektorat im Studiengang **organization studies** noch einen Masterabschluss zu erwerben.

Für die wissenschaftliche Hochschule Liepaja wurden Weiterbildungsmodule entwickelt, durchgeführt und evaluiert. Zudem wurde die Hochschule unter der Federführung von **organization studies** über einen jahrelangen Zeitraum auf ihrem Weg von einer Pädagogischen Hochschule zur Universität beraten und begleitet.

Im Projekt „Die Vermittlung von Europa-Kompetenz als Zukunftsaufgabe für die außerschulische Bildung in Niedersachsen“ ging es um die konzeptionelle und technische Realisierung von multimedialen Lehr-Lern-Materialien zum Thema „Erwerb von EU-Kompetenz“.

Im Tempus-Projekt "Konsekutive Ausbildung Bildungsmanagement" hat sich **organization studies** mit Modulentwicklungen, Veröffentlichungen, Workshops und Tagungsbeiträgen engagiert.

5.2 Projekt Ausbildungsgang Bildungsmanagement an Hochschulen in Osteuropa und China für Lektoren der Robert Bosch Stiftung

Projekttitle

Ausbildungsgang Bildungsmanagement an Hochschulen in Osteuropa und China für Lektoren der Robert Bosch Stiftung

Projektleitung

Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Juli 2006 - September 2015

Förderinstitution/Mittelgeber

Osteuropazentrum der Universität Hohenheim als Programmkoordinator für das Lektorenprogramm der Robert Bosch Stiftung

Projektziele/-inhalt

Die Robert Bosch Stiftung entsendet jährlich im Rahmen des Lektorenprogramms Sprach- und Fachlektoren an Hochschulen in den osteuropäischen Ländern und China. Diese Lektoren werden von osteuropäischen Hochschulen ‚angefordert‘. Gezielt im Blick auf den örtlichen Handlungsbedarf wurden die Lektoren im Profil *Bildungsmanagement* an der Universität Hildesheim qualifiziert.

Im Rahmen dieses Projektes erhielten die Boschlektoren parallel zu ihrem Auslandsaufenthalt eine zweijährige Ausbildung zum Thema *Bildungsmanagement an Hochschulen in Osteuropa und China* durch die Universität Hildesheim. Ziel war es auch, den Lektoren über diesen Weg flankierende Unterstützung in Form von fachlicher und methodischer Hilfestellung sowie Beratung/Betreuung zu konkreten Organisationsentwicklungs-/Bildungsmanagement-/Erwachsenenbildungs-Aufgaben ‚vor Ort‘ zu ermöglichen und ihnen das erforderliche Know-how für die durchzuführenden Aufgaben in ihrer Hochschule mitzugeben. Die Ausbildung wurde nach einem Blended Learning Konzept mit Präsenz-, Selbstlern- und Onlinephasen durchgeführt.

Projektphasen

Auftaktphase:

- Auswahl der Bewerber (jeweils im Frühjahr, Stuttgart)
- Einwöchiges Kick off - Treffen im August in Osteuropa (erste Präsenzphasen der Ausbildung).

Zwischenphasen:

- Nach Ausreise an die osteuropäischen/chinesischen Standorte wurden die ersten Prüfungsleistungen eingereicht, die ersten Projektschritte vor Ort absolviert und der Hochschul-Alltag bewältigt.
- Auf weiteren Präsenzblöcken in Osteuropa und Deutschland wurden die Präsenzphasen zum Austausch, zur wissenschaftlichen Vertiefung, Reflexion und Diskussion durchgeführt.

Reflexionsphase:

- Im Projekt waren kontinuierliche Reflexionsphasen integriert. Nach den ersten beiden Jahren wurden die Erkenntnisse aus den ersten Erfahrungen der Ausbildung resümiert und in das Konzept für die Folgejahre eingearbeitet.

Abschlussphase:

- Zum Ende des zweijährigen Lektorats endete auch die Ausbildung. Die Teilnehmer erhielten ein Zertifikat und konnten ihre Leistungen in Studiengängen anrechnen lassen.

Projektpartner

Osteuropazentrum der Universität Hohenheim als Programmkoordinator für das Lektorenprogramm der Robert Bosch Stiftung

www.boschlektoren.de

5.3 Projekt Ostpartnerschaft Liepaja

Projekt mit der wissenschaftlichen Hochschule Liepaja: Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Weiterbildungsmoduls.

Laufzeit: Herbst 2007 - Sommer 2009

5.4 Projekt Konsekutive Ausbildung Bildungsmanagement (Tempus)

Mitwirkung im Tempus-Projekt Konsekutive Ausbildung im Bildungsmanagement.

Laufzeit: Sommer 2007 – 2009

5.5 Projekt Evaluation des Projektes "Deutsche Handwerker in Dänemark"

Projekttitle

Evaluation des Projektes "Deutsche Handwerker in Dänemark"

Leitung

Dr. Herbert Asselmeyer

Laufzeit

01.10.2008 – 31.12.2008

Förderinstitution/Mittelgeber

Entreprenørskolen Ebeltoft (DK) und Internationales Haus Sonnenberg St. Andreasberg

Ziele/Inhalt

Ziel dieser Evaluationsstudie war es, die im Projekt geplanten und faktisch durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen daraufhin zu bewerten, wie zielführend und wie wirksam die Teilnehmer und Projektverantwortlichen dieses Angebot einschätzen, um daraufhin eine begründete Optimierung des Programms zu ermöglichen.

Methodische Überlegungen

Ziel war es, aus dem Katalog denkbarer sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente diejenigen auszuwählen, die den explorativen Ansprüchen des Pilotprojekts genügen. Insbesondere teilnehmende Beobachtungen und verschiedenen ‚Vor-Ort-Befragungen‘ in unmittelbarer der Nähe der Qualifizierungsmaßnahmen versprachen einen intentionsgerechten und authentischen Informationsgewinn.

Die prozess-begleitend durchgeführten Interviews und Gruppendiskussionen (formative Evaluation) sowie die abschließenden schriftlichen Befragungen (summative Evaluation) wurden lege artis durch erfahrene Wissenschaftler durchgeführt. Die nach Leitfadenstruktur erhobenen, elektronisch gesicherten und sodann transkribierten ‚verbalen Daten‘ wurden nach dem Standard qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet.

Evaluationsdesign

September 2008

Gruppeninterview mit den Teilnehmern des 1. Kurses

Interview mit Projektverantwortlichem aus Deutschland

Oktober 2008

Gruppeninterview mit den Teilnehmern des 2. Kurses

Interview mit einem Projektverantwortlichen aus Dänemark

November 2008

Abschlussbefragung der Teilnehmer beider Kurse anhand eines Abschlussfragebogens

6 Projektschwerpunkt: Entwicklung von E-Learning-Materialien

6.1 Projekt Kooperative Curriculumentwicklung für Module in der Schulleitungsqualifizierung

Projekttitel

Kooperative Curriculumentwicklung für Module in der Schulleitungsqualifizierung

Projektleitung

Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Dezember 2006 – Dezember 2007

Förderinstitution/Mittelgeber

Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS)

Projektziele/-inhalt

Ziel des Projektes war es, ein bestehendes Modul der Schulleitungsqualifizierung zu einem Blended-Learning-Modul umzugestalten und multimediales Lernmaterial zu konzipieren und zu entwickeln. Ein kooperativ wirkendes Projektteam, bestehend aus Trainern (Schulleitungsqualifizierung), Lehrerfortbildnern (NiLS) und Organisations-Managementfachleuten ([organization studies](#), Universität Hildesheim) entwickelte zunächst einen Prototyp zu einem ausgewählten Thema (z.B. Kommunikation). Es sollte erreicht werden, relevante neue wissenschaftliche Inhalte in origineller Weise (organisatorisches Design Blended Learning) mit einem ansprechenden Produkt (WBT mit Videos etc.) im Selbststudium erarbeiten zu können. Vor dem Hintergrund dieses Modells sollten nach einer Zwischenbilanz schrittweise weitere Module zur Schulleitungsqualifikation in diesem Sinne erarbeitet bzw. weiter entwickelt werden.

Projektphasen

Auftaktphase

- Autoren und Kooperationspartner trafen sich zu ersten Konzeptions- und Planungsgesprächen

Werkstattphase

- Bearbeitung der Arbeitspakete
- Zwischen-Workshops zur Erarbeitung der Feinkonzeption, Festlegung der Inhalte, mediendidaktische Überarbeitung, technische Umsetzung

Produktionsphase

- Technische Fertigstellung des WBT

Erprobungsphase

- Erprobung im Rahmen der Schulleitungsqualifikation
- Evaluation des Probelaufs

Abschlussphase

- Präsentation der Ergebnisse

Projektergebnisse

- WBT mit multimedialen Lerninhalten
- Didaktisches Konzept für Blended-Learning-Version des Moduls

Projektpartner

Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS)

6.2 Projekt E-Learning-Programm zu Gender Mainstreaming und der Prüfung der Auswirkungen auf Familien - unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit

Projekttitle

E-Learning-Programm zu Gender Mainstreaming und der Prüfung der Auswirkungen auf Familien - unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit

Projektleitung

Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

April 2006 – November 2007

November/Dezember 2015 (Aktualisierung)

Förderinstitution/Mittelgeber

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit

Projektziele/-inhalt

Ziel des Projekts war die Entwicklung eines E-Learning-Programms zur grundlegenden Einführung in die Thematik und zur Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung Niedersachsens, um die konsequente Berücksichtigung/Anwendung von Gender Mainstreaming und die Prüfung der Auswirkungen auf Familien zu unterstützen.

Das Programm wird über das Landes-Intranet zur Verfügung gestellt. Dabei sollen die Inhalte auch Menschen mit Behinderungen zugänglich sein (Kriterium: Barrierefreiheit).

Angestrebte Projektergebnisse

Barrierefreies WBT mit multimedialen Lerninhalten

Projektpartner

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit

6.3 Projekt Modulentwicklung für das Projekt „Die Vermittlung von Europa-Kompetenz als Zukunftsaufgabe für die außer-schulische Bildung in Niedersachsen“

Projekttitle

Modulentwicklung für das Projekt „Die Vermittlung von Europa-Kompetenz als Zukunftsaufgabe für die außer-schulische Bildung in Niedersachsen“

Projektleitung

Dr. Herbert Asselmeyer

Projektlaufzeit

Juni 2005 – September 2006

Förderinstitution/Mittelgeber

Land Niedersachsen (über Internationales Haus Sonnenberg in St. Andreasberg als Projekthinhaber)

Projektziele/-inhalt

Zum Thema Europa und Europakompetenz gibt es diverse Printmedien und Websites. Im Projekt – gefördert vom Land Niedersachsen – lag ein Schwerpunkt auf der *Vermittlung* von Europakompetenz. Ziel dieses Projekts war es daher, Lernmodule zu entwickeln, die den Vermittlungsaspekt besonders berücksichtigen. Das curricular orientierte Materialpaket, das im Projekt entwickelt wurde, bestand aus einer DVD und einer Fibel, die zum einen für Multiplikatoren im Bildungsbereich (Lehrende i.w.S.) zur Vorbereitung von Seminaren und Workshops geeignet ist, zum anderen aber auch als Selbstlernmaterial verwendet werden kann.

Die international besetzte Projektgruppe hat Wert darauf gelegt, Vermittlungsmethoden, Arbeitsblätter, Bildmaterial, Videosequenzen, (animierte) Grafiken etc. zur Verfügung zu stellen und damit Lehrenden Anregungen zu geben und eine zügige Vorbereitung auf Lerneinheiten zu ermöglichen.

organization studies

- hat die DVD konzeptioniert und technisch realisiert (Birgit Oelker, M.Sc.)
- und inhaltliche Autorenbeiträge zur Förderung der kulturellen Sensibilität eingebracht (Dr. Herbert Asselmeyer)

Projektphasen

Auftaktphase

- Autoren und Kooperationspartner trafen sich zu ersten Konzeptions- und Planungsgesprächen.

Entwicklungsphase

- Experten-Workshop, u.a. mit Vertretern von 10 international operierenden Unternehmen
- Workshops zur Erarbeitung der Feinkonzeption, Festlegung der Inhalte, mediendidaktische Überarbeitung, technische Umsetzung

Abschlussphase

- Präsentation der Projektergebnisse im öffentlichen Rahmen, u.a. mit Vertretern der Landes- und Europapolitik

Projektergebnisse

DVD mit multimedialen Lerninhalten zu folgenden Themen zur EU-Kompetenz (geeignet für Trainer zur Seminarvorbereitung/-durchführung und auch als Selbstlernmaterial):

- Modul 1: Grundlagen
- Modul 2: Kulturelle Sensibilität
- Modul 3: Kommunikation und Begegnung
- Modul 4: Arbeiten am ‚Arbeitsplatz Europa‘

Die DVD wurde zudem durch eine Fibel ergänzt, die die wichtigsten Informationen zu den EU-Mitgliedsländern enthält.

Projektpartner

Internationales Haus Sonnenberg, St. Andreasberg